

IN VIA Jugendmigrationsdienst Ulm
Olgastraße 137
89073 Ulm



Ihre Ansprechpartnerin:
Diana Wurm
Telefon 0731 2063-35
Telefax 0731 2063-21
d.wurm@invia-drs.de
www.invia-drs.de

Jugendhilfeausschuss "Ausbildung und Arbeit"

Situation der Flüchtlinge

Junge MigrantInnen (QuereinsteigerInnen) und besonders Flüchtlinge haben wenig Perspektiven in unserem Bildungs- und Ausbildungssystem. Auch deren Ressourcen sind durch die schwierige Lebenssituation begrenzt. Oft bringen sie zwar praktische Fähigkeiten mit, diese reichen aber nicht für die hohen Anforderungen in der Berufswelt aus. Aus diesem Grund bietet der IN VIA Jugendmigrationsdienst Ulm schon seit Jahren Lern- und Sprachförderung an, um die kurze Zeit, die für die Bildungsabschlüsse bleibt, zu nutzen.

Momentan bieten wir für junge MigrantInnen verschiedene Angebote an, Einzelförderungen, offenen Lerntreff für alle, sowie einen offenen Lerntreff Flüchtlinge und feste Gruppenangebote für Flüchtlinge.

Anfang des Schuljahrs hat sich im offenen Lerntreff herauskristallisiert, dass junge Flüchtlinge in diesem Angebot nicht bedarfsorientiert versorgt werden. Sie bringen unterschiedliche Sprachkompetenzen und Bildungsvoraussetzungen mit, nur wenige haben mehr als 5-6 Jahre Schulbildung. Zum Teil ist eine Alphabetisierung notwendig, es geht dabei nicht nur um das Erlernen des lateinischen Alphabets sondern auch in Einzelfällen um das Erlernen von lesen und schreiben. Der Umgang mit Alltagsstrukturen fällt ihnen aufgrund der bisherigen, schwierigen Lebenssituation nicht leicht. Infolge dessen entstand für Flüchtlinge ein separates offenes Angebot, ergänzt wurde das Angebot durch feste Gruppenangebote und Einzelförderung.

Im Schuljahr 14/15 haben insgesamt 42 Flüchtlinge die außerschulischen Angebote von IN VIA in Anspruch genommen. Unter den Flüchtlingen befanden sich 23 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Manche Jugendliche nahmen mehrere Angebote wahr, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Beispielsweise nahmen 7 Jugendliche sowohl das Angebot eines offenen Lerntreffs Flüchtlinge als auch die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern in Anspruch. Die Sprach- und Lernförderung erfolgte schwerpunktmäßig im Bereich Deutsch, sowie zum Teil in Mathematik und Englisch. Zudem wurden die Flüchtlinge bei der Vorbereitung auf Referate oder beim Schreiben von Bewerbungen unterstützt. Von einigen SchülerInnen haben wir am Schuljahresende sehr positive Rückmeldungen bezüglich ihres Zeugnisses sowie der weiteren Beschulung bekommen. Einigen VKL - SchülerInnen war es möglich, im neuen Schuljahr in eine Kooperationsklasse zu wechseln.

IN VIA
Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Stöckachstraße 55 70190 Stuttgart

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bankverbindung
Baden-Württembergische Bank
IBAN DE44 6005 0101 0002 1822 49
BIC/Swift-Code SOLADEST600

Mitglied des Internationalen Verbandes
ACISJF – IN VIA
Fachverband im Caritasverband der
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Handlungsempfehlungen

- Langfristige Förderung und Begleitung der Jugendlichen sind notwendig um Ziele wie Schulabschluss und/oder Berufsausbildung zu erreichen. Hierfür bedarf es außerschulischer Zusatzförderungen wie beispielsweise Einzel- oder Kleingruppenunterricht.
- Für Analphabeten und Schüler, die nur alphabetisiert werden müssen, sind Alpha – Klassen in den Schulen notwendig. Bisher war bis zum 17. LJ eine Aufnahme in die VKL - Alpha – Klasse möglich. Ab dem Schuljahr 15/16 ist eine Änderung eingetreten und die Aufnahme ist bis einschließlich 15. LJ möglich. Folglich ist auch an den Berufsschulen eine Alpha-VABO-Klasse notwendig.
- Traumatisierte, mit Zukunftsängsten behaftete junge Menschen benötigen eine Perspektive. Es ist erforderlich ihnen im Bildungs- und Ausbildungssystem Nischen zu bieten, damit sie in der kurzen Zeit als Quereinsteiger die Möglichkeit haben Schul- und Berufsabschlüsse zu machen. Dies bedarf neuer Konzepte und Unterstützung der Betriebe. Im schulischen Bereich muss gewährleistet sein, dass SchülerInnen nach dem Erwerb der deutschen Sprache in den Vorbereitungsklassen (VKL und VABO) gut in das Schul- bzw. Berufsschulsystem einmünden können. Auch dann, wenn sie 18 Jahre alt geworden sind.
- Mehr Unterstützung durch die Kammern für Arbeitgeber und Beratungsstellen im Migrationsbereich wäre wünschenswert. Informationen über verschiedene Ausbildungsformen wären im Einzelfall von Vorteil und würden individuelle Lösungen ermöglichen, auch für bildungsfremde Jugendliche.
- Jungen Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus werden Unterstützungsmaßnahmen in Form von Berufsvorbereitung, Ausbildungsbegleitung und Ausbildungsbeihilfen zunächst versagt. Daher ist es dringend notwendig die Hürden zu senken und alle ausländerrechtlichen Vorbehalte abzuschaffen.
- Ausbildungsbegleitende Hilfen sollten die besonderen Bedarfe bei MigrantInnen und QuereinsteigerInnen berücksichtigen. Für Flüchtlinge gibt es für diese Maßnahmen keinen Zugang, hier sollte überlegt werden, was möglich wäre.

Für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen bedarf es finanzieller Unterstützung, damit diese Angebote aufrechterhalten oder bedarfsorientiert neu konzipiert werden können. Die Jugendlichen müssen individuell unterstützt werden, damit sie die Möglichkeit haben, einen Schulabschluss zu erlangen und dadurch in ein Ausbildungsverhältnis zu wechseln. Bildungsfremde Flüchtlinge benötigen Basiswissen in den Grundrechenarten, im Lesen und Schreiben, sogar um in Betrieben nur als Hilfsarbeiter Fuß zu fassen. Grundlegend hierfür ist die Vernetzung und Unterstützung aller Beteiligten, die die Integration begleiten.

Ulm, den 28.09.2015

D. Wurm

K. Zorembki